Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 28

Artikel: Die europäische Holzmarktlage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gewerbestandes, aber auch von Mitgliedern kantonaler und städtischer Behörden besucht war. Das Reserat hielt Jugendsekretär E. Jucker. Nach reger Diskussion beschloß die Versammlung in einer Resolution, es sei das Gewerbeschulwesen planmäßig zu fördern, insbesondere durch weitgehende Gliederung in Berufsklassen, Erteilung des Verufsunterrichts durch Fachleute, Anschaftung guter schweizerischer Lehrmittel, allgemeine Einsührung regelmäßiger Wettbewerbe, Erweiterung der Freisächer und Hebung der allgemeinen Vildung im Sinne einer innern Ertüchtigung der Schüler und Schülerinnen. Weiter wurde beschlossen, die Bezirköstellen der Stiftung "Pro Juventute" sollen ersucht werden, einen Teil des diessährigen Ertrages aus dem Markenverkauf, der für die schulentlassen Jugend verwendet werden soll, für die Gewerbeschulen zur Verfügung zu stellen.

Der Spenglermeister= und Justallateuren-Verband des engern Berner Oberlandes beschloß, auf den aus- duführenden Arbeiten eine Reduktion von 15% eintreten du lassen, rückwirkend auf den 15. August 1921.

Husstellungswesen.

Cinface Wohnräume und Ginzelmöbel. 3m Runftgewerbemufeum in Zürich wurde der Ausstellung ge= triebener Metallgeräte und Arbeiten der Werkstatt Bollinger eine Sonderschau angegliedert, die als Fortsetzung ber früheren Beranstaltung "Einfache Wohnräume und Einzelmöbel" angesprochen werden kann. Es handelt lich um den Versuch, einen neuen, von Dir. Alfred Altherr entworfenen Typus des zusam= menstellbaren Hausmöbels im Wohnraum zu deigen. Zu diesem Zweck wurden drei einfache Zimmereinrichtungen geschaffen, die aus diesen serienweise herdustellenden und daher verhältnismäßig billigen Typen= möbeln bestehen. Der Zweck war, in Anpassung an die bescheidenen Ausmaße der heutigen bürgerlichen Bohnung ein gefälliges, im Sinblic auf die zeitgemäßen Umzüge leicht bewegliches Hausgerät zu schaffen, das lich im jungen Haushalt auf die notwendigsten Stücke beschräntt, in der Folge aber den versügbaren Mitteln entiprechend stetig vermehren läßt. Diefes Borgehen bei der Erweiterung des Hausrates ist wohl bei jeder besiebigen Zimmerausstattung möglich. Das Neue und Bertvolle bei den Möbeln Altherrs liegt nun aber darin, daß Entwurf und Ausführung gewisse durchgehende Maße in Breite und Höhe einhielten, woraus sich die Möglichteit bequemer Kombination einzelner Stude ergibt.

Die drei Musterzimmer bringen mit immer wieder gleichen Grundtypen verschiedene Aufftellungen und Berbindungen. Man ist überrascht, wie reizvolle Kombinationen aus der Aneinanderreihung einzelner größerer und tleinerer Bücherschränke, Schreibtische und Geschirrdranke resultieren, wie zusammen mit dem Ruhebett, den beiden Stuhl- und Tischtypen und dem Aleingerät Spiegel und Bildrahmen) eine harmonische Einheit der Raumausstattung entsteht, die nirgends an Schablone erinnert, sondern trauliche Behaglichkeit atmet. Mitbestimmend ist dabei in hohem Maße die Wahl des Materials, freundlich warmes, poliertes Kirschbaumholz, in einer Serie durch schlichte Nußbaumintarsien belebt. Die einzelnen Stücke sind nach der praktischen Seite hin wohl durchdacht und zeigen im Aeußern bei jedem Bersicht auf Ausladungen der Sociels und Gesimspars tien ruhige, gefällige Formen. Neben diesen Kirschbaum-nöbeln sind dieselben Typen in billigerer Aussührung Gebeistes Tannenholz) zu sehen. Das gesamte Mobiliar wurde in den städtischen Lehrwerkstätten für Schreiner untadelig fertiggestellt.]

Schweizer Mustermesse, Basel. Der Vorstand der Genossenschaft Schweizer Mustermesse hat beschlossen, dem Verwaltungsrat zu beantragen, vorläufig von der Durchsührung einer internationalen Rohstoff-Gruppe abzusehen.

Holz-Marktberichte.

Holzmarkt in Belgien und Frankreich. (Korr.) Eine Wiederaufnahme in Bauholz-Nachfrage, zwar sehr gering, macht sich bemerkbar. Infolgedessen sollte sich die Lage verbessern, aber so paradox, als die Sache scheinbar sein kann, nehmen die Preise ab. Diese Bershältnisse sind so zu erklären, daß, solange die riesigen Lager, die noch vom letzten Jahre herstammen, nicht erschöpft sind, die Käuser von der jetzigen Lage einen großen Vorteil ziehen wollen.

Die Weißtannen (Madriers und Baftings) verkauft man gegenwärtig in Paris zu Fr. 165—180, das Nordbolz, fägefallend, Fr. 180—200, die Bretter sind noch billiger, in Bar-Le-Duc wurde vor einigen Tagen ein großes Lager (man spricht von 5—6000 m³) tschechossowatisches Holz, meistens Madriers und Bastings, von 4—9 m zu Fr. 130 Abgangsstation (ein Teil zu Fr. 160 franko Paris) verkauft.

Die Preise der Hobelware sind ebenfalls sehr stark gesunken. Die 24 mm, gehobelt, mit Nut und Kamm, 2. und 3. Klasse aus Rordholz erhält man sowohl in Antwerpen als auch in Kouen zu Fr. 5—5.50, die 18 mm zu Fr. 4—4.25 per m².

Trot der Erhöhung des schweizerischen Zolls würde es für uns besser lohnen, solche Ware zu importieren als zu exportieren.

Die Barzahlungen machen sich auch seltener. In Frankreich verlangt man 3 Monate Ziel, zwar sind Tratten erhältlich.

Die belgischen Holzhändler haben letzthin, anläßlich ihrer Generalversammlung in Antwerpen, beschlossen, folgenden Zahlungsmoduß zu verlangen: 21 Tage mit 1% oder 3 Monate ohne Stonto unter Zustellung von Akzepten.

Die europäische Holzmarktlage.

(Aus dem "Zentralblatt für den deutschen Holzhandel", Stuttgart.)

Die Lage des deutschen Holzmarkts und die daraus sich ergebende Forderung, den Außenhandel von den drückenden und wirtschaftlichen Hemmungen baldigst zu befreien, wurde kürzlich mehrfach behandelt. Run beleuchtet der Reichsverband der Holzhändler in Wien in einer Denkschrift, die ebenfalls die Aushebung der Exportbeschränkung sordert, die europäische Holzmarktlage. Wir entnehmen den beachtenswerten Außerungen der österzreichischen Holzinteressenten solgendes:

1. Bur Marktlage in den Absatzgebieten.

In Italien — unserem Hauptabsatzebiete — herrscht eine schwere wirtschaftliche Krisis. Die Holzlager sind überall überfüllt, der Bedarf äußerst gering, eine wesentliche Besserung in absehbarer Zeit kaum zu erwarten. Die Preise sind um ca. 40% zurückgegangen. Die Konkurrenz seitens der Tschechoslowakei und Jugosslaviens, die um jeden Preis verkausen wollen, ist scharf.

Das Geschäft nach Griechenland stockt vollkommen durch den schlechten Stand der Drachme. Aegypten ist infolge der Baumwollkrisis heute überhaupt kein Käuser sür Holz. Spanien kauft wenig und auch nur aus Finnland und Deutschland. Diese Länder stellen Preise, mit welchen wir aus Ofterreich derzeit nicht konkurrieren

tönnen. Die Seefracht von Hamburg nach den spanischen Häfen beträgt kaum die Hälfte der Schiffsfrachten ab Trieft.

Deutschland, welches früher der zweitwichtigste Abnehmer für unsere Holzaussuhr war, kämpst selbst mit den größten Absatzschwierigkeiten. Die von Frankreich sür die Reparationslieserung bewilligten Preise sind so gering, daß wir aus Osterreich bei den hohen Eisenbahnstrachten und den bedeutenden Aussuhrabgaben nicht mitsliesern können.

Die Schweiz bezieht viel billiger aus Deutschland,

dessen Valuta von Tag zu Tag schlechter wird.

Holland, wo sich unsere Exporteure während und nach dem Kriege einen bedeutenden Markt zu verschaffen wußten, kauft heute nur bei ganz billigen Preisen, bezieht von Finnland und Polen zu Preisen, bei welchen wir absolut nicht mehr mitkönnen. Die außerordentlich gedrückten Seefrachten haben es diesen Ländern ermöglicht, uns ganz vom holländischen Markt zu verdrängen.

Ahnlich liegen die Berhaltniffe in England und

Belgien.

Frankreich hat einen bedeutenden Einfuhrzoll für Holz geschaffen, der eine Lieferung aus Herreich unmöglich macht, umsomehr, als der Einfuhrzoll für tschechische Provenienzen bloß den dritten Teil wie für Liefe-

rung aus Ofterreich beträgt.

Ungarn, das infolge seiner Holzarmut — speziell unter Berücksichtigung des Umstandes, daß uns der Donauweg zur Verfügung steht — ein ständiger Abnehmer für unser Holz werden könnte, kauft heute viel vorteilhafter aus der Slowaket, von wo die Aussuhrabgaben nach Ungarn durchschnittlich nur 200 Kronen pro Waggon betragen, gegen etwa 15,000 österreichische Kronen aus Herreich.

Sollen wir nun trot der großen Absatschwierigkeiten in allen diesen Ländern unsere Ware an den Mann bringen können, so ist dies nur durch Auflassung aller den Export jett noch erschwerenden Maßregeln und durch

Fortfall der enormen Ausfuhrabgaben möglich.

2. Die Verhältnisse in den anderen holzausführenden Staaten.

Polen ist für uns ein gefährlicher Konkurrent, namentlich auf dem deutschen und holländischen Markte, insbesondere mit Kücksicht auf seine schlechte Baluta, die sich nur auf zirka die Hälfte der unsrigen bewertet. Trotzem es also schon dadurch allein viel konkurrenzfähiger ist wie Osterreich, hat es vor kurzem die disherigen 20 bis 30prozentigen Aussuhrgebühren aufgehoben. Da überdies die polnischen Inlandpreise verhältnismäßig niedrig stehen, und Polen den billigen Wasserweg über Danzig zur Verfügung hat, ist es heute in der Lage, um ca. 40 % billiger zu liesern, als Osterreich, abgesehen davon, daß es qualitativ und dimensionell eine Ware erzeugt, die den Anforderungen des Weltmarktes viel mehr entspricht, als die österreichische.

Aus Oftgalizien geht auch viel Ware über Galat nach dem Orient zu Preisen, die tief unter unserer Ba-

rität find.

In der Tschechoslowakei sind enorme Borräte an fertiger Schnittware; durch drückenden Geldmangel sind die Produzenten gezwungen, außerordentliche Preißzugeständnisse zu machen. Der billige Wasserweg über die Elbe ermöglicht Tschechlen einen bedeutenden Borsprung uns gegenüber bei der Konkurrenz in Deutschland und nach übersee. Die Ausfuhrgebühren, welche mit dem 1. Juli schon bedeutend ermäßigt worden sind, werden voraussichtlich in Kürze gänzlich fallen gelassen, nachdem die ständige Delegation der tschechoslowakischen Holzindustrie — welcher sämtliche tschechoslowakischen Fachorganisationen angehören — sehr energische Schritte zwecks Beseitigung sämtlicher Beschränkungen in der Holz

ausfuhr, Freigabe des Holzvorrats und Auslaffung aller Ausfuhrgebühren bei ihrer Regierung gemacht hat.

Jugoflavien, wo der früher bestandene Waggonmangel als behoben betrachtet werden kann, wird mit der Eröffnung des Fiumer Hafens ein noch gefährlicherer Konkurrent werden als bisher, speziell in Italien und den Mittelmeerländern.

In Rumänien lagern ungeheure Mengen fertigen Schnittmaterials, deren Wert von genauen Kennern auf über drei Milliarden Lei geschätt wird. Bis vor kurzem hat dort der Mangel an Waggons und Lofomotiven die Aussuhr des Holzes in größerem Umfange unmöglich gemacht. Aber auch in Rumänien beginnen sich die Verkehrsverhältnisse in der letzten Zeit bedeutend zu bessern, nachdem die Ablieserung der in Deutschland und Böhmen bestellten Fahrbetriebsmittel im Gange ist; es muß daher damit gerechnet werden, daß Rumänien schon in ganzfurzer Zeit enorme Holzquantitäten auf den Markt wersen wird.

Auch die rumänische Reglerung hat schon vor zirka zwei Monaten die Aussuhrgebühren auf etwa den zehnten Teil ermäßigt; es steht aber außer Zweisel, daß in kürzester Zeit dem Verlangen der rumänischen Holzindustrie nach völliger Aushebung der Aussuhrgebühren mit Rücksicht auf die außerordentlich kritische Lage, in der sich speziell die siebendürgischen Produzenten besinden, statzgegeben werden wird.

Die Borräte in Schweden sind gewaltig, der Berklauf minimal. Durch Geldmangel waren die meisten schwedischen Erzeuger gezwungen, ihren Betrieb zu schließen oder bedeutend einzuschränken. Sowohl in Schweden wie in Finnland sind alle früheren Aussuhrbeschränkungen

längft aufgehoben worden.

Zusammengefaßt ergibt sich aus obiger Darstellung, daß die Aussichten am internationalen Holzmarkt äußerst

ungunftige find.

Es wäre verfehlt, zu glauben, daß sich die Absahsverhältnisse in absehbarer Zeit bessern werden, vielmehr ist leider mit Sicherheit vorauszusehen, daß die Krise am Holzmarkt noch viel schärfere Formen annehmen wird. Gine lebhaste Bautätigkeit — stets das Zeichen steigenden Wohlstandes — ist bei der schweren wirtschaftlichen Zerrüttung Europas durch Krieg und



Revolution auf Jahre hinaus gar nicht zu erwarten. Eine unausbleibliche Folge dieser Zustände wird ein sortwährendes Sinken der Kolzpreise auf allen Märkten sein. Derzenige Staat also, der sich am raschesten entschließt, durch entsprechende Borkehrungen seinen Exporteuren die Holzaussuhr zu erleichtern, wird durch die Krise am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen werden.

Uerschiedenes.

- † Wagnermeister Jean Keller in Schaffhausen starb am 8. Oktober im Alter von 48 Jahren.
- † Ingenieur Christian Graß-Aldinger in Alosters (Graubunden) starb am 3. Oktober in seinem 49. Lebensjahr.

Schweiz. Waggonsfabrit Schlieren, N. G., Schlieren. Der Berwaltungsrat hat beschloffen, der Generalverssammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8%, wie im Borjahr, zu beantragen.

Schweiz. Lotomotiv- und Maschinensabrit in Winsterthur. Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft beantragt der Generalversammlung der Aftionäre, den nach reichlich bemeffenen Abschreibungen sich ergebenden Reinsgewinn zur weitern Dotierung des Reservesonds und zur Ausrichtung einer Dividende von 7% (1920 9%) zu verwenden und aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Unternehmung sür die Wohlsahrtseinrichtungen des Etablissements und sür besondere Fürsorgezwecke 500,000 Franken zu reservieren.

"Therma" Fabrit für elektrische Heizung A. G. vormals S. Blumer, Schwanden. Die Generalversammlung dieser Firma hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1920/21 auf 6% festgesett.

Literatur.

Blig-Fahrplan für den Winter 1921/22, gültig vom 1. Oft. 1921 an. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. 58. Ausgabe. Preis: Fr. 1.30.

Obwohl die Bundesbahnen mit 1. Juni einen Jahres= sahrplan eingeführt haben, der im allgemeinen bis 31. Mai 1922 in Kraft bleiben wird, so sind doch sowohl auf einigen ihrer Linien, als auch auf verschiedenen Rebenbahnen und in den Dampfschiffkursen eine Anzahl Aenberungen eingetreten, weche ben Berlag Drell Füßli veranlaßt haben, für die Wintersaison eine neue Ausgabe des bewährten Blitz-Fahrplans herauszugeben. Damit dürfte dem reisenden Bublikum beffer gedient lein, als mit Nachträgen und Ergänzungsblättern, welche emer raschen Orientierung hinderlich sind und im Gebrauchsfalle gewöhnlich nicht genügende Beachtung finben. Die neue Ausgabe des Blit Fahrplans bringt daher alle im Laufe des Sommers und besonders die am 1. Oktober 1921 eingetretenen Aenderungen in den betreffenden Strecken selbst, so daß ein doppeltes Rach= lchlagen vermieden wird.

Der Preis der Winter-Ausgabe des "Blitz-Fahrplan", welche in allen Buchhandlungen, Papeterien, in Kiosken und an den Billetschaltern zu haben ift, beträgt wieder-

um 1 Fr. 30.

Unstrichmittel für das Baugewerbe.

An der Leipziger Herbstmesse sind auch einige Neuerungen auf dem Gebiete des Bauwesens gezeigt worden, welche verdienen, speziell genannt zu werden.

Meben den bekannten teerfreien Dachpappen hat die Firma C. F. Weber Aftiengesellschaft in Leipzig-Blagwit, welche seit über 30 Jahren in der Schweiz ein Zweiggeschäft unterhält, neue Rostschutz- und Imprägniermittel, aus bitumösem Stoff hergestellt, gezeigt. Dieser Anstrich, bezeichnend "Emaillit" genannt, ist nach den neuesten Versuchen ein überaus sparsam wirtschaftendes Produkt, das besonders in dieser Zeit, in der wir an all und jedem Ende sparen muffen, fich als hervorragend erwiesen hat. Emaillit kann zum Anstrich von Holz, Eisen, Mauerwerk, Beton, Wellblech, teerfreier Pappe 2c. 2c. verwendet werden und wirkt nicht uur konservierend, sondern auch schön, da es in ver= schiedenen Farben geliefert wird. Emaillit trodnet außerordentlich schnell, sodaß in der Beiterführung der Bauarbeiten keinerlei Aufenthalt eintritt. Die Anftriche find frei von wirksamen Sauren und die Verwendung ist daher eine äußerst vielseitige. In gewerblichen Räumen wie Laboratorien, Brau= und Eistellern, Läden, Bade= und Arbeiterspeiseräumen bewährt sich Emaillit ausgezeichnet, wobei außer seiner Haltbarkeit und guten Aussehens noch die Eigenschaft der Wasserdichtigkeit besonders hervorgehoben werden muß.

Ueber den sparsamen Berbrauch gibt nachstehende

Tabelle Aufschluß.

Bu behandelndes Objekt	Imalig. Ans strich pro am Gramm	2malig. Ans strich pro qm Gramm	3malig. Ans strich pro qm Gramm
Solz	102	174	230
Gifen	72	136	189
Mauerwert, glatter But .	121	208	280
Mauerwert, grober But	280	464	648
Beton	256	416	536
Wellblechdach	91	170	237

Der Verkauf für die Schweiz befindet sich in Händen der C. F. Weber Attiengesellschaft, Muttenz bei Basel, welche jeder Zeit mit bemusterter Offerte zur Verfügung steht.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen

NB. Bertaufs. Taufch und Arbeitsgesuche werden anter diese Aubrik aicht aufgenommen; derartige Anzeigen geshören in den Juseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marten stütlendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Frageftellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marten mitgeschieft werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

720. Wer liefert ein Mittel gegen Holzwürmer in Möbeln, ohne daß die polierten Möbel leiden? Offerten unter Chiffre 720 an die Exped.

721. Wer hat neues ober gebrauchtes Wellblech abzugeben? Offerten mit Breis unter Chiffre 721 an die Exped.

722. Wer liefert Knochenmuhlen ober Knochenstampfen? Offerten unter Chiffre 722 an die Exped.

723. Wer liefert neue oder gebrauchte Drehstrom-Motoren, 380 Bolt, 50 Perioden, von 1—10 PS? Offerten unter Chiffre N 723 an die Expd.

724. Wer liefert neu oder gebraucht Werkstatt-Defen für Schreinerei, wo Holz von ca. 2,50 Länge gedörrt werden könnte, sowie gut erhaltene Kachelöfen? Offerten unter Chiffre 724 an die Erned.

725. Wer liefert hydr. Widder für Wasseranlagen in Bergsegend? Offerten mit näheren Angaben an J. Huber, Schlosseri,

Dber-Erlinsbach.

726. Wer liefert lärchene Riemen oder Pitchpine? Offerten mit Preisangaben an B. Füglistaller, Sägerei, Jonen (Nargau). 727. Wer hätte neuen oder gut erhaltenen Widder abzugeben, Förderhöhe 50 m? Offerten unter Chiffre 727 an die Exped.

Förderhöhe 50 m? Offerten unter Chiffre 727 an die Exped. 728. Wer liesert gebrauchte, gut erhaltene 2" und 11/2" galvan. Röhren, event. neue Ausschußröhren? Offerten unter Chiffre 728 an die Exped.

729. Wer hatte gebrauchte, gut erhaltene Exzenterpresse mit 150—200 Tonnen Druck abzugeben? Offerten unter Chiffre 729 an die Exped.

730. Wer hatte neue oder gut erhaltene Zeichnungstische abzugeben? Offerten an Postfach 14761 Burgdorf.